

Ethnographische Forschung anhand des Beiträger-Netzwerks von Richard Wossidlo

[Ein gemeinsame Veranstaltung von Ethnographie und Informatik]

Die „Zettelsammlung“ des volkskundlichen Privatgelehrten und Gymnasialprofessors Richard Wossidlo (1859–1939) besteht aus fast einer Million handschriftlichen Zettel zur ethnographischen Forschung. Die Themen seiner Forschung sind: Niederdeutsche Sprache, Volkserzählungen, Bräuche, Erscheinungsformen des Volksglaubens und Bereiche des Alltagslebens.

Neben den Zetteln gibt es rund 50.000 Seiten aus der Beiträgerkorrespondenz. Dies sind handschriftliche Briefe der Sammelhelfer Wossidlos. Die ethnographischen Zettel und die Briefe wurden in das digitale Archiv WossiDiA „Wossidlo Digital Archive“ überführt. Im Zettelkastensystem werden die verschiedenen kulturellen und sprachlichen Überlieferungen nach Gattungen, Themen, Inhalten, Motiven, Orten, Erzählerinnen und Erzählern und anderem mehr sortiert sowie durch Verweise aufeinander bezogen.

Das digitale Archivsystem basiert auf einer hierfür eigens entwickelten Hypergraph-Datenbank, einer Graphdatenbank. Diese kann die hochkomplexe Vernetzungsstruktur der Wossidlo-Sammlung sichtbar machen und ermöglicht die Bearbeitung innovative Navigationen, Suchszenarien und Ergebnis-Visualisierungen.

Als Veranstaltung im Bereich Digital Humanities richtet sie sich sowohl an Studierende der Philosophischen Fakultät als auch an Studierende der Informatikstudiengänge. Für Informatiker kann je nach gewählter Teilaufgabe eine Anrechnung in den Modulen „Neueste Entwicklungen in der Informatik“ (NEidl) (= Nr. 23526), Projekt in Wirtschaftsinformatik (Nr. 23793) oder Gebietsseminar „Informationssysteme“ (Nr. 23869) erfolgen.

Die Veranstaltung ist auf ein dutzend Teilnehmer beschränkt.